

# VALENCINA DE LA CONCEPCIÓN

DAI Standort Abteilung Madrid

Laufzeit 2016 - 2030

Disziplinen Prähistorische und historische Archäologie

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher PD Dr. Thomas Schuhmacher

Adresse C/ Serrano 159 , E-28002 Madrid

Email [Thomas.Schuhmacher@dainst.de](mailto:Thomas.Schuhmacher@dainst.de)

Team Nils-Hannes Arnstadt

Laufzeit 2016 - 2030

Cluster/Forschungsplan MAD - Kulturkontakte und ihre Folgen, MAD - Siedlung und Naturraum in historischer Tiefe, MAD - Umweltveränderung und kultureller Wandel

Fokus Feldforschung

Disziplin Prähistorische und historische Archäologie

Methoden Feldforschung

Partner Universidad Autónoma de Madrid (UAM), Universität Würzburg

Förderer Abteilung Madrid, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projekt-ID 2518

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/4011622>





## ÜBERBLICK

Die sich am westlichen Ufer des Unteren Guadalquivir befindliche chalkolithische Siedlung von Valencina de la Concepción und die zugehörige Nekropole datieren von 3600-2300/2200 v. Chr. und nehmen eine Fläche von mehr als 460 ha ein. Im Jahre 2014 wurde im Rahmen einer Kooperation zwischen der Universidad Autónoma de Madrid, der Universität Würzburg und dem Museum von Valencina eine erste geophysikalische und archäologische Prospektion durchgeführt. Seit 2016 ist es ein Projekt des Deutschen Archäologischen Instituts unter Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen. Die inzwischen über eine Fläche von 40 Hektar durchgeführten geophysikalischen Prospektionen, Surveys und manuelle Bohrungen haben den Nachweis über bis zu neun großflächige, sowie zwei kleinere Erdwerke mit bastionsartigem Grabenverlauf und Siedlungsareale mit Hunderten von Gruben und Grubenhäusern erbracht. Außerdem konnte die Geomagnetik eine Nekropole mit bis zu 80 Grabhügeln, die sich nördlich an das Siedlungsareal anschließt, wahrscheinlich machen. Durch archäologische Ausgrabungen und die intensive Einbeziehung naturwissenschaftlicher Methoden wie Radiokarbondatierung, Botanik, Zoologie, archäometrische Materialanalysen und Bodenkunde werden insbesondere Fragen nach der Kulturabfolge und Siedlungsdynamik, -dichte und -struktur, nach der Rohstoffversorgung, der handwerklichen Produktion und den Fernbeziehungen sowie letztlich der gesellschaftlichen Organisation dieser Mega-Siedlung beantwortet werden.

## RAUM & ZEIT

Wenige Kilometer westlich des heutigen Sevilla erstreckt sich im Gemeindegebiet von Valencina de la Concepción die chalkolithische »Mega-Siedlung«. Sie liegt am nordöstlichen Rande der Hochebene Aljarafe, die sich um ca. 150 m über das Guadalquivirbecken erhebt und dieses im Westen begrenzt. Nach den bisherigen Erkenntnissen umfasst das prähistorische Fundareal im Norden einen Siedlungsbereich von bis zu 235 ha Ausdehnung und im Süden eine kontemporäre Nekropole, bestehend aus Tholosgräbern mit Dromos und Bestattungen in Felskammergräbern, die sich über 233 ha erstreckt. Nördlich der städtischen Bebauung von Valencina spannt sich das vorgeschichtliche Siedlungsareal über flache Kuppen und Sporne bis zu dem steil abfallenden Rand der Hochebene. Der südlich und östlich angrenzende Nekropolenbereich erstreckt sich überwiegend auf landwirtschaftlichen Nutzflächen und reicht

über die Gemeindegrenzen von Valencina hinaus bis in die benachbarte Ortschaft Castilla de Guzmán. Unsere Forschungen konnten jüngst zudem eine weitere Nekropole nördlich des Siedlungsareals wahrscheinlich machen.

## FORSCHUNG

### FORSCHUNGSGESCHICHTE

Die archäologischen Forschungen in Valencina begannen mit der Entdeckung des Kollektivgrabes La Pastora im Jahre 1860. Die bis zur Mitte des 20. Jhs. erfolgten Neufunde, wie etwa die Untersuchung der Gräber von Matarrubilla und Ontiveros, betrafen ausschließlich den sog. Nekropolenbereich. Erst ab den 70er Jahren des 20. Jhs. begann auch der Siedlungsbereich das Interesse der Forschung zu erwecken. So fand im Jahre 1971 der erste Eingriff im Siedlungsareal in der als ›La Perrera‹ bekannten Zone statt, welche sich nicht weit entfernt von der Parzelle des Cerro de la Cabeza befindet, die Hauptobjekt unseres Projektes ist. In zwei kleinen Schnitten wurden erstmals stratigraphische Informationen gesammelt und eine Glockenbecher führende Schicht von einer darunter liegenden chalkolithischen ohne Glockenbecher unterschieden. Die Grabungen in dieser Zone gingen im Jahre 1975 weiter. Hierbei wurden erstmals zwei Gräben, mehrere Gruben und zwei mögliche Hüttengrundrisse konstatiert. Daraufhin erfolgten bis heute mehr als 130 Rettungsgrabungen bzw. archäologische Baubeobachtungen, die jedoch nur ein sehr lückenhaftes und unzusammenhängendes Bild erbracht haben. Absolute Datierungen fehlten für die dokumentierten Siedlungsstrukturen meist vollkommen.



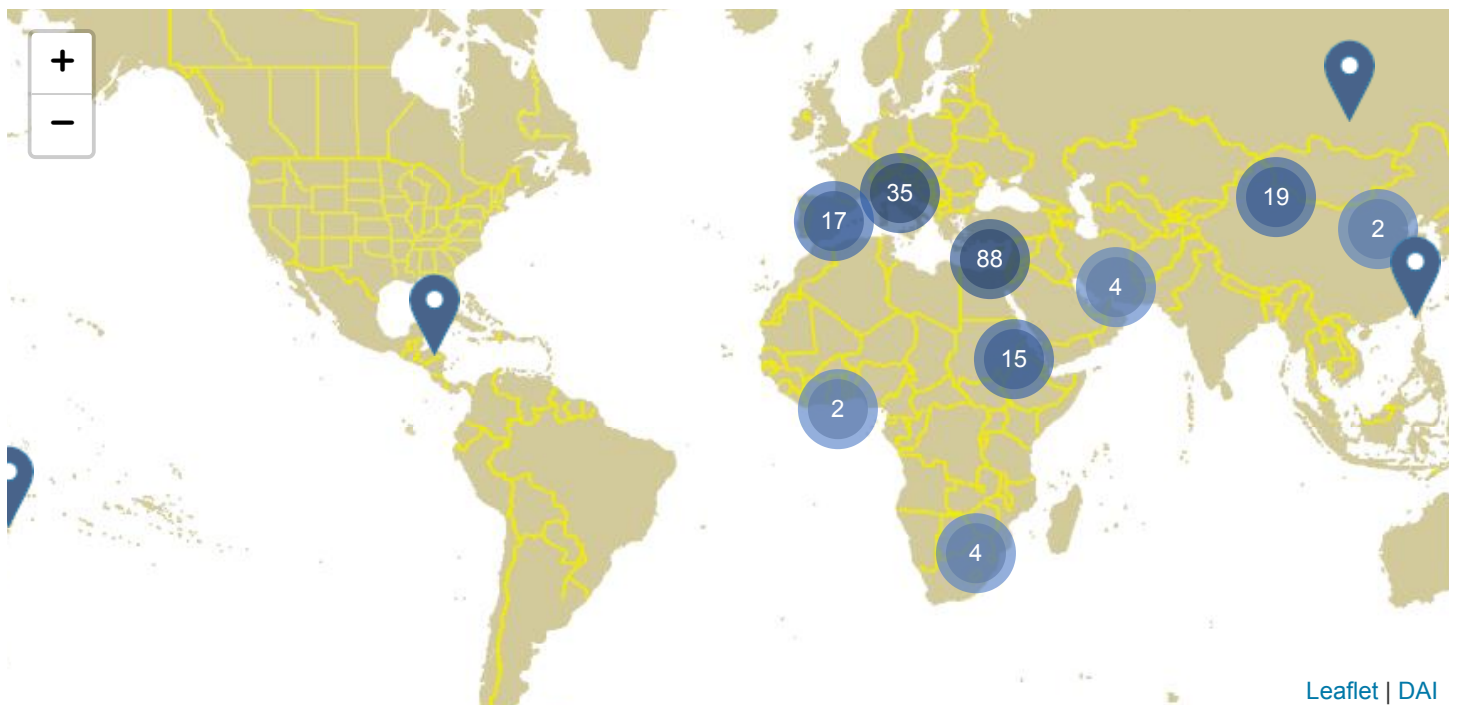
### FORSCHUNGSZIELE

Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf das Studium der chalkolithischen Ansiedlung von Valencina de la Concepción am Beispiel des nördlichen Siedlungsbereichs. Mittels geomagnetischer Prospektion, großflächigen archäologischen Begehungen, systematischen Aufsammlungen von Material der Oberfläche, Handbohrungen und systematischen Grabungen, sowie der Hinzuziehung ausgewählter älterer Rettungsgrabungen, die nahe unserer Ausgrabungszone durchgeführt wurden, sollen Struktur und Ausdehnung der prähistorischen Fundstätte erforscht werden. Das Projekt hat zudem einen stark interdisziplinären Ansatz, indem über naturwissenschaftliche Datierungen, Analyse von

Faunenresten, Pflanzenmakroresten und Pollen, des zur Keramikherstellung verwendeten Tons, Analyse von lithischen und von Metallobjekten und begleitende landschaftsgeschichtliche Untersuchungen die räumlichen, zeitlichen, funktionalen und wirtschaftlichen Aspekte der chalkolithischen Siedlung von Valencina de la Concepción erforscht und rekonstruiert werden sollen.

## KULTURERHALT

## VERNETZUNG



## ERGEBNISSE

Über geophysikalische Prospektionen, Surveys und manuelle Bohrungen konnten im nördlichen Siedlungsareal bis zu neun großflächige, sowie zwei kleinere Erdwerke mit bastionsartigem Grabenverlauf und Siedlungsareale mit Hunderten von Gruben und Grubenhäusern dokumentiert werden. Außerdem konnte die Geomagnetik eine Nekropole mit bis zu 80 Grabhügeln, die sich nördlich an das Siedlungsareal anschließt, wahrscheinlich machen. Über manuelle Bohrungen konnten Proben aus den meisten Gräben entnommen werden, die <sup>14</sup>C-datiert wurden.

Mit den aktuellen Forschungen konnte nachgewiesen werden, dass der Bereich nördlich des heutigen Stadtkerns von Valencina und insbesondere die Zone rund um den Quellbereich des Bachtals ›Los Pozos‹ seit der Mitte des 4. Jts. v. Chr. besiedelt war. So fanden sich in der Ausgrabung erstmals Gruben und Grubenhäuser, die in das Endneolithikum (3600–3300 cal BC) datieren und vermutlich eine noch lockere erste und nicht von einem Graben umgebene Besiedlung markieren. Bereits seit dem älteren Frühchalkolithikum (33. bis 31. Jh. v. Chr.) war das Siedlungsareal dann durch ein Grabenwerk befestigt. Mit dem Beginn des Mittelchalkolithikums (29. bis 27. Jh. v. Chr.) entfaltete sich eine intensive und dynamische Besiedlung des Gebietes nördlich der heutigen Stadt, erkennbar an der Errichtung und Auflassung von mindestens vier konzentrischen Erdwerken mit zahlreichen Wehrgräben. Hierbei zeichnet sich der Entwicklungszyklus eines Anwachsens der Siedlungsfläche zu einer ›Mega Site‹ während des Mittelchalkolithikums ab, gefolgt von einem raschen Niedergang im älteren Spätchalkolithikum (26./25. Jh. v. Chr.). Innerhalb der Erdwerke befanden sich dicht besiedelte Areale mit Gebäuden in Form von ovalen Grubenhäusern und Werkplätzen. Um die Mitte des 3. Jts. v. Chr. bildet sich auf Grundlage des autochthonen Kultursubstrates eine spätchalkolithische Siedlungskeramik heraus, und erste Gebäude mit rechteckigem Grundriss treten in Erscheinung. Doch noch während der Spätkupferzeit, um ca. 2250/2200 v. Chr., scheint das untersuchte Siedlungsareal verlassen worden zu sein. Eine sporadische erneute Nutzung erfolgte in der Frühen Bronzezeit (1900–1700 v. Chr.) und zu Beginn der Eisenzeit (8.–7. Jh. v. Chr.).

Die bisherigen Untersuchungen können die Rolle Valencinas als Ort der Bevölkerungsagglomeration, Zentralort, Produktionszentrum und Tor für den Austausch von Produkten und exotischen Waren, sowie als Bestattungs- und Ritualplatz wahrscheinlich machen.



**Valencina de la Concepción**

# PARTNER & FÖRDERER

## PARTNER

*Universidad Autónoma de Madrid (UAM)*

*Universität Würzburg*

## FÖRDERER

*Abteilung Madrid*



*Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)*

## TEAM

### DAI MITARBEITENDE



PD Dr. Thomas Schuhmacher

Referent für Vorgeschichte und Redaktion

Thomas.Schuhmacher@dainst.de

+34 9156109042009

## **EXTERNE MITGLIEDER**



**Prof. Dr. Frank Falkenstein**



**Prof. Dr. Alfredo Mederos Martín**

alfredomederosmartin@gmail.com



**M.A. Natalie El Dana**